

Protokolleintrag vom 08.02.2006

2006/55

Postulat von Walter Angst (AL) und Anja Recher (AL) vom 8.2.2006:

Villa Patumbah, Forschungsprojekt über die Kolonialgeschäfte des Erbauers

Von Walter Angst (AL) und Anja Recher (AL) ist am 8.2.2006 folgendes *Postulat* eingereicht worden:

Wir bitten den Stadtrat zu prüfen, ob mit der Stiftung zur Erhaltung des Patumbah-Parkes ein Projekt zur Erforschung der Kolonialgeschäfte des Erbauers der Villa Patumbah erarbeitet werden und ein finanzieller Beitrag zur Realisierung der Forschungsarbeit und der geeigneten Publikation der Ergebnisse geleistet werden kann.

Begründung:

Am 14. September 2005 hat der Gemeinderat ein Postulat von Renate Schoch (AL) – vertreten durch Anja Recher (AL) – überwiesen, das den Stadtrat auffordert, „die Verknüpfung der Stadt Zürich mit der Sklaverei ... aufarbeiten zu lassen“. Der Stadtrat hat sich am 27. August 2003 in der Antwort auf eine zum gleichen Thema eingereichte Interpellation daran interessiert gezeigt, eine „weitergehende Unterstützung“ von Forschungen zur Kolonialgeschichte und zur Sklaverei prüfen zu wollen, wenn ein „konkreter Projektantrag“ vorliege. Die sich im Besitz der Stadt Zürich befindende Villa Patumbah eignet sich in hervorragender Weise für die Erarbeitung eines solchen Projekts. Es ist bekannt, dass sich der Erbauer der Villa die Mittel mit dem Betrieb von Tabakplantagen und dem Handel mit Tabak in Sumatra beschafft hat. Im Rahmen der bevorstehenden Abgabe der Villa an die Stiftung zur Erhaltung des Patumbah-Parkes und der geplanten Einrichtung eines Ausstellungsraums zur Geschichte der Villa im Hause drängt sich ein entsprechender Forschungsauftrag geradezu auf. Die Stiftung zur Erhaltung des Patumbah-Parkes scheint ihrerseits grosses Interesse an einem solchen Projekt zu haben. Die Möglichkeit, im Sinne des vom Gemeinderat überwiesenen Postulats Schoch zu handeln, sollte angesichts der umfangreichen Mittel, die in die Sanierung der Villa Patumbah und die Herrichtung des Parkes für die öffentliche Nutzung investiert werden, nicht verpasst werden.